

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 16. April 2015

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 7



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Ausbildereignung (AEVO):
Vollzeitkurse
 4.5. - 8.5.2015
 22.6. - 26.6.2015

Abendkurse
 29.6. - 17.7.2015
 21.9. - 9.10.2015

Wochenendkurse
 12.9., 19.9., 26.9., 2.10. und 10.10.2015/
 Prüfung: 16. und 17.10.2015

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):
Vollzeitkurse
 ab 20.4.2015

Technische Kurse:
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
 28.9. - 18.11.2015

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten Auffrischungskurs
 27. - 29.4.2015

Prüfung zum/zur geprüfte/n Nageldesigner/in (HWK)
 16.5.2015

Kfz-Servicetechniker/in – Teil I der Meisterprüfung
 ab 20.4.

Lehrgänge in Alzey

Ausbildereignung (AEVO):
Vollzeitkurs
 7.-11.9.2015

Wochenendkurse
 3., 10., 17., 24. und 31.5.2015/ Prüfung:
 7.6.2015

Information

Weiterbildung: Vera End, Tel.: 06131/99 92 53, E-Mail: v.end@hwk.de; Katrin Telch, Tel.: 06131/99 92 17, E-Mail: k.telch@hwk.de

Meistervorbereitung: Stefan Kehrner, Tel.: 06131/99 92 716, E-Mail: s.kehrner@hwk.de; Cornelia Seibert, Tel.: 06131/99 92 715, E-Mail: c.seibert@hwk.de
IT-Bereich: Jürgen Schüller, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de
Komzet: Andrea Sudrow, Tel.: 06131/99 92 717, E-Mail: a.sudrow@hwk.de

Internet

hwk.de
 komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
 Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
 Tel.: 06131/99 92 0
 Fax: 06131/99 92 63
 E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:
Dominik Ostendorf
Andreas Schröder
 Tel.: 0179/90 450 25
 E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Eigene Qualifikation einsetzen

MEISTERFEIER: Handwerkskammer Rheinhausen vergibt 126 Meisterbriefe

VON ANDREAS SCHRÖDER

Heute stehen Ihnen alle Wege offen“, begrüßte Hans-Jörg Frieze, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, 86 frisch gebackene Handwerksmeister des Abschlussjahrgangs 2014/2015 bei der offiziellen Meisterfeier der Kammer in Mainz. Insgesamt 126 junge Handwerker hatten in diesem Jahrgang ihre Prüfungen erfolgreich absolviert. Nicht mitgerechnet sind dabei die Hörgeräteakustiker. Die Absolventen in dem Gewerk, für das die Kammer Rheinhausen bundesweit Meisterbriefe vergibt, sind so zahlreich, dass Anfang Mai eine eigene Hörgeräteakustiker-Meisterfeier stattfinden wird.

Die Jungmeister aller anderen Gewerke durften sich schon jetzt freuen, ihren Meisterbrief im feierlichen Rahmen überreicht zu bekommen. Kammerpräsident Frieze betonte, dass die Erhebung in den Meisterstand nicht der Höhepunkt des Berufsweges sein muss, sondern Wegmarke zu weiteren Herausforderungen sein kann: „Ein eigener Betrieb, Führungsaufgaben oder ein Aufbaustudium – all das können Sie als frischgebackene Meister ab heute anvisieren. Aber Sie müssen es nicht. Meister sein heißt, wählen zu können.“

Ein bisschen nahm Frieze die Jungmeister dann doch in die Pflicht, forderte sie auf, Vorbild zu sein und das Handwerk gut zu repräsentieren. „Begegnen Sie Ihren Kunden, Mitarbeitern und Auszubildenden mit Verantwortung und Offenheit“, appellierte der Kammerpräsident. Persönliches Engagement sei wichtig – auch über den eigenen Betrieb hinaus. Besonders wichtig ist Frieze aber vor allem eine Sache: „Bilden Sie aus und zwar genau so, wie Sie es sich als Lehrling damals für sich selbst gewünscht hätten. Sie wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, wie Ausbilder auf Jugendliche zugehen. Sehen Sie in jedem jungen Menschen erst die Stärken, bevor Sie die Schwächen kritisieren.“ Junge Meister seien das beste Aushängeschild des Handwerks in



Heike Strack und Hans-Jörg Frieze (r.) mit den Jahrgangsbesten 2015

Sachen Nachwuchssuche. „Wenn Sie diese Verpflichtung ernst nehmen, dann sind Sie wahre Meister.“

„Wer heute einen Handwerksberuf erlernt, hat sich damit für einen krisenfesten Wirtschaftsbereich entschieden“, betonte Heike Strack, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Mainz und Festrednerin des Abends. Das Handwerk in Rheinland-Pfalz erwirtschaftete 25 Milliarden Euro, 15,5 Prozent aller Beschäftigten im Land arbeiteten im Handwerk, so Strack. Über das Handwerk sei zwar schon immer „viel gemeckert“ worden, weiß die Agentur-Chefin, die selbst mit einem Handwerksmeister verheiratet ist. Am größten seien die Klagen aber dann, wenn der Handwerker nicht kommen kann. „Die allermeisten Betriebe können sich

über Auftragsmangel nicht beklagen“, weiß Strack. Anders sehe es da bei den fehlenden Auszubildenden und Fachkräften aus, leitete sie auf das Thema Fachkräftemangel über. Seitens der Agentur beobachte man zunehmende „Passungsprobleme“. Einigen Jugendlichen falle es schwer, eine Lehrstelle zu finden. Betriebe fänden auf der anderen Seite keine passenden Auszubildenden.

„Heute ist ein ganz besonderer Tag. Ein Tag, auf den wir lange hingearbeitet haben, um unser großes Ziel zu erreichen – wir haben es geschafft“, freute sich Friseurmeister Sascha Jazic, der das Grußwort der Jungmeister sprach. Der Meister stehe für eine gründliche und hochwertige Fachausbildung, so Jazic weiter. „Viele Möglichkeiten stehen uns offen. Wir müssen nur mutig sein und unsere Qualifikation einsetzen.“

DIE JAHRGANGSBESTEN

- Christian Wendling (Elektrotechnikermeister)
- Christoph Nack (Feinwerkmechanikermeister)
- Elisa Rizo (Friseurmeisterin)
- Torsten Baus (Installateur- und Heizungsbauermeister)
- Maurice Becker (Kraftfahrzeugtechnikmeister)
- Thorsten Birk (Maler- und Lackiermeister)
- Tim Zedler (Maurer- und Betonbauermeister)
- Dominique Breyer (Metallbauermeister)
- Peter Johannes Hoch (Tischlermeister)

Anja Obermann führt Kammer ab Mai

VOLLVERSAMMLUNG: Ehrenamt wählt neue Hauptgeschäftsführerin einstimmig – Dominik Ostendorf neuer Stellvertreter

Die Handwerkskammer Rheinhausen bekommt eine neue Hauptgeschäftsführerin. Die Vollversammlung wählte in ihrer Sitzung am 23. März Anja Obermann, derzeit Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Frankfurt, in das höchste Hauptamt der Kammer. Obermann tritt voraussichtlich am 1. Mai die Nachfolge von Dr. Stefan Zimmer an, der die Handwerkskammer Ende Februar aus persönlichen Gründen verlassen hatte. „Ich sage Ihnen zu, dass ich mit voller Kraft zur Verfügung stehen werde“, versprach die 37-jährige Politikwissenschaftlerin und Ökonomin Obermann bereits vor der Abstimmung.

Handwerkskammerpräsident Hans-Jörg Frieze, selbst erst seit Anfang Dezember im Amt, zeigte sich erfreut, dass die Wahl einstimmig erfolgt war. Dies sei ein Zeichen dafür, dass die Kammer gut aufgestellt sei und sich auf die Zukunft konzentriere – ein „Signal der Geschlossenheit“, so Frieze. Die Suche nach einem neuen Hauptgeschäftsführer hatten Frieses erste Monate im Amt geprägt. „Wir haben uns in den letzten drei Monaten intensiv damit beschäftigt“, berichtet der Präsident. Hausintern hatte sich eine vierköpfige Findungskommission, bestehend aus Frieze selbst, den Vizepräsidenten Marina Schlusnus und Karl-Heinz Adam und Vorstandsmitglied Tim Gemün-



Köpfe des rheinhessischen Handwerks: Die Kreishandwerksmeister Felix Harth und Bernd Kiefer, Anja Obermann, Handwerkskammerpräsident Hans-Jörg Frieze und die Vizepräsidenten Karl-Heinz Adam und Marina Schlusnus und stellv. Hauptgeschäftsführer Dominik Ostendorf

den, auf die Suche gemacht. Das Resultat: Anja Obermann konnte sich gegen über 100 Bewerber auf die Stelle durchsetzen.

Hans-Jörg Frieses besonderer Dank am Tag der Vollversammlung galt Dominik Ostendorf. Der Geschäftsbereichsleiter Recht und Bildung hatte nach Stefan Zimmers Abschied das operative Geschäft der Handwerkskammer übernommen und wird es bis zu Anja Obermanns Amtsantritt weiter führen. „Sie haben große Arbeit geleistet in den letzten zwei Monaten“, lobte der Kammerpräsident. Folgerichtig wählte die Vollversammlung Ostendorf einstimmig zum stellvertretenden Hauptgeschäftsführer.

Mit positiven Vorzeichen präsentiere sich die Konjunktureinschätzung der 7.480 rheinhessischen Mitgliedsbetriebe in diesem Frühjahr, berichtete Frieze. „Das Handwerk steht gut da. Bundesweit hatten wir im letzten Jahr ein Umsatzplus von zwei Prozent und einen leichten Beschäftigungsaufbau. Eine Entwicklung, die sich mit schätzungsweise 1,5 Prozent Wachstum fortsetzen wird“, fasst der Kammerpräsident die Wirtschaftslage im Handwerk zusammen. „Das rheinhessische Konjunk-

turbarometer strahlt großen Optimismus aus. Die starke Nachfrage privater Kunden hat eigentlich allen Handwerksbereichen eine gute Geschäftslage zum Jahreswechsel und eine anhaltend positive Geschäftsauslastung in diesen Monaten beschert.“

Weiter große Sorgen bereiten der Kammer die Auszubildendenzahlen. Diese haben sich seit Anfang der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts halbiert. „Diesen Trend konnten wir auch dieses Jahr nicht brechen – etwas verlangsamt, aber nicht brechen“, berichtete Dominik Ostendorf. Ursache sei in Rheinhausen nicht in erster Linie der demografische Wandel, sondern ein anhaltender Trend weg von der Ausbildung und hin zum Hochschulstudium. Mit Aktionen wie der Lehrstellenbörse (das DHB berichtete), dem Ausbildungsbus und der Smartphone-App „Lehrstellenradar“ werbe die Kammer daher weiter um jeden jungen Menschen für das Handwerk.

Auf der Zielgeraden sei der Neubau des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer Rheinhausen. „Pünktlich zum neuen Ausbildungsjahr 2015/2016 haben wir in Mainz das modernste Bildungszentrum der Bundesrepublik am Start. Für die duale Ausbildung und die technische Weiterbildung sind wir damit in ganz Deutschland auf Spitzenniveau.“, so Kammerpräsident Frieze.



Hans-Jörg Friese (r.), Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, spricht mit Tischlermeister Olaf Weber (M.), der mit seinem Betrieb (Flörsheim-Dahlsheim) zum ersten Mal bei der Startermesse dabei war

Im direkten Gespräch mit dem Kunden von Morgen

RHEINLAND-PFALZ-AUSSTELLUNG: Handwerkskammern und IHKs bieten Gründern mit Startermesse Plattform

Auch in diesem Jahr war die Handwerkskammer Rheinhessen auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung präsent. Zusammen mit der Schwesterkammer in Wiesbaden und den Industrie- und Handelskammern der beiden Landeshauptstädte richtete sie die inzwischen traditionelle Startermesse aus.

Die Startermesse ist ein Angebot für junge Unternehmen, sich und ihre Angebote und Dienstleistungen dem großen Laufpublikum auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung zu präsentieren. Unterstützt werden sie dabei von den Wirtschaftskammern, die auch selbst mit ihren Angeboten präsent sind. Für die Handwerkskammer

Rheinhessen waren die Unternehmensberater mit einem Stand vor Ort und beantworteten alle Fragen rund um das Thema Betriebsgründung und -übernahme.

Beim Messerundgang machten sich Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, und Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen ein Bild über die verschiedenen Angebote. Friese, der vor Ort das Gespräch mit den teilnehmenden Unternehmen suchte, zeigte sich zufrieden. Zwar waren 2015 nur wenige Betriebe dabei, diese seien aber Ausgangspunkte des Handwerks. AS

AUS DEN KREISHANDWERKERSCHAFTEN



Freigesprochen

„Mit der Aufnahme in den Gesellenstand treten Sie in die Gemeinschaft ehrbarer Handwerker ein. Seien Sie sich bewusst, dass kein anderer Berufsstand den Begriff der Standesehre zu allen Zeiten so hoch gehalten hat, wie das Handwerk“, mahnte Reimund Niederhöfer, Obermeister der Innung für Elektro- und Informationstechnik in Rheinhessen die frisch freigesprochenen Junggesellen bei der feierlichen Zeremonie im Schloss Waldthausen in Budenheim.



Ausschuss

Nach 20 Jahren verabschiedete der Gesellenprüfungsausschuss der Raumausstatter und Sattler seinen ehemaligen Vorsitzenden Rüdiger Leineweber. „Sein Einsatz für unser Handwerk ist beispielhaft“, betonten die Ausschussmitglieder in einer Mitteilung. Leineweber war Obermeister, Ausbilder und ist derzeit noch stellvertretender Landesinnungsmeister. Jetzt übergab er das Amt des Ausschussvorsitzenden an den jungen, ambitionierten Raumausstattermeister Daniel Becker. Für sein Engagement wurde Leineweber mit der Goldenen Münze der Handwerkskammer Rheinhessen geehrt. Derzeit suche man noch weitere Freiwillige, die bereit sind, sich ehrenamtlich im Prüfungsausschuss zu engagieren: (v.l.n.r.) Peter Rühl, Tanja Fiessler, Daniel Becker, Rüdiger Leineweber, Mathias Krusius

INTERVIEW

„Elementar für Handwerk und den Wirtschaftsstandort“

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhessen wählte Anja Obermann zur neuen Hauptgeschäftsführerin: Sie will sich langfristig und mit voller Kraft einbringen

Einstimmig wählte die Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhessen Anja Obermann, derzeit Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Frankfurt, zur neuen Hauptgeschäftsführerin der Kammer. Obermann wird ihren Dienst voraussichtlich am 1. Mai antreten. Mit dem DHB sprach die 37-jährige aus Nierstein stammende Ökonomin und Politikwissenschaftlerin über ihre Wurzeln im Handwerk, ihren Wechsel und ihre ersten Eindrücke von der Kammer in Mainz.

DHB: Was ist Ihre früheste Erinnerung an das Handwerk?

Anja Obermann: Ich komme aus einer Familie, in der das Handwerk eine große Rolle spielt. Mein Vater ist Elektriker, mein Opa war Metzger. Im gesamten Verwandtenkreis sind extrem viele Handwerker. Von daher hat das Handwerk schon immer zu meinem Leben gehört.

DHB: Sie haben ja nicht nur Wurzeln im Handwerk, sondern auch in Rheinhessen. Was verbindet Sie mit der Region?

Anja Obermann: Das ist vor allem ein persönliche Verbindung: Rheinhessen ist einfach meine Heimat mit Leib und Seele. Ich bin inzwischen etwas herumgekommen in der Republik, aber die Lebensart, die hier gepflegt wird, gibt es für mich sonst nirgends. Ich habe hier meine Freunde, meine gesamte Verwandtschaft wohnt hier.

DHB: Sie haben aber auch hier ein sehr starkes Netzwerk?

Anja Obermann: Ich war bei den Wirtschaftsjunioren sehr aktiv, sowohl in Mainz als auch auf Landesebene. Am bekanntesten dürfte sein, dass ich die Gründermesse Ignition geleitet habe. Dadurch habe ich hier mit der Kammer aber auch mit anderen Organisationen viel zu tun gehabt. Es ist jetzt nicht so, dass ich hier Gott und die Welt kenne, aber ich werde auch auf einige alte Bekannte stoßen. Ein großes Plus wird sein, dass ich die Strukturen gut kenne.

DHB: Aus welchen Gründen haben Sie sich entschlossen, zurück nach Mainz zu kommen?

Anja Obermann: Frankfurt hat mir großen Spaß gemacht. Nach Rheinhessen komme ich aus zwei Gründen zurück: Zum einen hängt mein Herz hier. Zum anderen finde ich die Tätigkeit für eine Handwerkskammer sehr attraktiv, weil man in Themen etwas bewegen kann, die elementar sind. Wenn man zum Beispiel die Ausbildung nimmt, dann ist das nichts, über das man in Wolkenkuckucksheim diskutiert, sondern das ist elementar für das Handwerk, für den Wirtschaftsstandort und für die jungen Menschen.

DHB: Und jetzt sind Sie einstimmig gewählt worden. Wie fühlt man sich da?



Im rheinhessischen Handwerk angekommen: Anja Obermann mit ihrem Amtsvorgänger Dr. Stefan Zimmer, Karl Josef Wirges, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Rheinhessen, und dem ehemaligen stellv. Hauptgeschäftsführer Otfried Dielmann (v.r.n.l.)

Anja Obermann: Ich war entsprechend aufgeregt vor der Wahl. Ich habe mich da sehr gefreut. Und ich freue mich natürlich auch, die Mitglieder der Vollversammlung jetzt nach und nach kennenzulernen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

DHB: Welche Erwartungen haben Sie an die Zusammenarbeit?

Anja Obermann: Ich bin da optimistisch. Vielleicht gibt es an der einen oder anderen Stelle eine kleine Meinungsverschiedenheit, aber damit kann man ja umgehen. Ich habe eine sehr positive Stimmung – auch mir gegenüber – wahrgenommen. Die Vollversammlungsmitglieder sind für mich diejenigen, die das Handwerk in seiner ganzen Breite repräsentieren. Für mich ist es wichtig, dass ich erfahre, wie die Stimmung ist, wie Themen gesehen werden.

DHB: Wie ist denn Ihr erster Eindruck von der Kammer? Sie sind ja schon sehr präsent hier.

Anja Obermann: Sehr präsent würde ich jetzt nicht sagen (lacht). Aber die Eindrücke, die ich bisher habe, sind durchgehend sehr positiv. Vor allem menschlich – auch durch das gesamte Bewerbungsverfahren – habe ich das als sehr, sehr freundlich, nett und offen erlebt.

DHB: Das Ehrenamt im Handwerk ist ja noch immer stark männlich dominiert. Wird das eine Herausforderung?

Anja Obermann: Nein, ich habe da in der Vergangenheit keine schlechten Erfahrungen gemacht und das wird auch in Rheinhessen sehr gut funktionieren.

DHB: Ihr Vorgänger, Dr. Stefan Zimmer, hat die Kammer recht überraschend verlassen. Sie selbst waren in Frankfurt nur anderthalb Jahre tätig. Wie begegnen Sie Befürchtungen, dass die Handwerkskammer Rheinhessen für Sie nur eine Durchgangsstation sein könnte?

Anja Obermann: Ich kann dem nur entgegen, dass ich gewillt bin und alles dafür tun werde, hier soweit mir das möglich ist langfristig mit allen Beteiligten gut zusammenzuarbeiten und mich mit voller Kraft einzubringen. Es macht mir natürlich auch keinen Spaß, alle zwei Jahre umzuziehen und überlege derzeit auch, mich hier wieder häuslich niederzulassen.

DHB: Sie haben sozusagen ernsthafte Absichten...

Anja Obermann: Ja, das kann man ruhig so sagen.

DHB: Rheinhessen ist ja eine relativ kleine Kammer. Wie sehen Sie hier Ihre Gestaltungsspielräume?

Anja Obermann: Ich kann das noch nicht qualifiziert beantworten, weil ich noch keine Zahlen kenne. So ehrlich muss man sein. Aber ich glaube schon, dass man bei einer Organisation mit 90 Mitarbeitern immer Gestaltungsspielräume hat und etwas bewegen kann. Ich werde jetzt aber auch nicht herkommen und anfangen, wild alles umzukrempeln. Für den Anfang ist es mir wichtig, die Menschen, das Haus und die Prozesse kennenzulernen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

Deutschland

Jeder zweite Euro wird im Ausland verdient – Handwerksexport steigt

Seit vielen Jahren sind die deutschen Exporte der Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. Jeder zweite in Deutschland erwirtschaftete Euro wird inzwischen durch Auslandsgeschäfte verdient. Dadurch werden Arbeitsplätze und der Standort Deutschland als solcher gesichert.

Auch das deutsche Handwerk richtet seinen Blick zunehmend auf ausländische Märkte. Fast 50.000 Handwerksunternehmen – so der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) – verkaufen Produkte und Dienstleistungen ins Ausland. Das entspricht einer Steigerung der Handwerksexporte um 70 Prozent innerhalb der vergangenen zehn Jahre.

Die wichtigsten Absatzmärkte liegen dabei für deutsche Handwerker in den europäischen Nachbarländern. 60 Prozent des Auslandsumsatzes werden mit Produkten für den gewerblichen Bedarf in den Bereichen Maschinenbau, elektrotechnische Geräte und Einrichtungen sowie mit medizintechnischen Geräten erzielt.

Italien

D.U.R.C. Bescheinigung verlangt

Viele Handwerksbetriebe aus dem Baubereich führen Aufträge in Italien aus, oft für deutsche Auftraggeber. Zwar ist Italien EU-Mitglied, die Vermutung, dass die Auftragsabwicklung wie in Deutschland erfolgen kann, ist jedoch leider nicht richtig.

In Italien wird bei der Kontrolle von Baustellen auch von deutschen Betrieben häufig die Vorlage einer sogenannten D.U.R.C Bescheinigung über die ordnungsgemäße Entrichtung der Sozialversicherungsbeiträge verlangt. Deutsche Betriebe führen aufgrund des Freistellungsabkommens jedoch keine Beiträge in Italien ab und das Formular A1 der deutschen Sozialversicherung ist für die italienischen Behörden kein ausreichender Beleg. Betroffene deutsche Firmen sollten sich daher Unbedenklichkeitsbescheinigungen von den Sozialversicherungen der entsandten Mitarbeiter ausstellen lassen, die in Form und Inhalt möglichst eng an das italienische D.U.R.C Formular angelehnt sind. Vorlagen des D.U.R.C Formulars in Deutsch und Italienisch sind bei Handwerk International Baden-Württemberg erhältlich.

Außerdem müssen in Italien tätige deutsche Betriebe bei Arbeiten an Grundstücken die dortige Mehrwertsteuer in Rechnung stellen. Hierfür ist eine Registrierung in Italien erforderlich. Eine Rechnungstellung ohne Mehrwertsteuer ist möglich, wenn der Kunde eine italienische Mehrwertsteueridentnummer hat. Zusätzlich sollten Betriebe frühzeitig abklären, ob die Mitgliedschaft in der italienischen Bauarbeiterkasse erforderlich ist und ob Anlagen installiert werden, deren Installation Qualifikationsnachweise erfordern und über die eine Konformitätserklärung erstellt werden muss. Abhängig von der Art der Baustelle kann auch eine Baugenehmigung oder Baumeldung erforderlich sein und sind entsprechende italienische Sicherheitsvorschriften zu beachten und ein Einsatzsicherheitsplan zu erstellen.

Weitere Informationen erhalten sie bei der Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer Rheinhessen.

Kontakt:
Jörg Diehl
Tel.: 06131/ 9992 39
Fax: 06131/ 9992 52
E-Mail: j.diehl@hwk.de